

Kompetenzblatt Tischler/Tischlerin - **Basiskompetenzen für alle Ausbildungsformen**

Kulturtechniken	Sprechen - anlassgemäßer Gebrauch von Sprache	Mündliche Arbeitsanweisungen verstehen und sich verständlich machen können. Eine ausgefeilte sprachliche Ausdrucksfähigkeit und perfekte Grammatik sind nicht notwendig.
	Logisches Denken bez. Handlungsfolgen	Folgen bestimmter Handlungen abschätzen können, vor allem in Bezug auf Gefahrenlagen in der Werkstatt.
	Allgemeinbildung - Nicht berufsbezogene kulturelle Fähigkeiten	Ein einfaches Formular mit Namen, Wohnadresse und Geburtsdatum korrekt und leserlich ausfüllen. Möglichkeiten kennen und nutzen, um eine Adresse und den Weg dorthin zu finden; Ordnung halten sowohl in den Pausenbereichen als auch in der Werkstatt (Mist wegräumen, Sessel stellen, aufkehren, Werkzeuge abends wegräumen etc.) Eigene Unterlagen, Arbeitsblätter sauber und ordentlich bearbeiten und strukturiert ordnen!
	Mobilität - Verkehrsmittel nutzen können	Mobilität wird von allen beim Einstieg erwartet. Beim ersten Mal werden alle begleitet. Beim zweiten Mal müssen alle alleine in die Berufsschule oder in die Arbeit finden.
	IKT - Nutzung Internet, Soziale Medien, Email Kommunikation	Beim Einstieg nicht notwendig. Im Betrieb/Unternehmen und im Laufe der Ausbildung kann es dann notwendig werden. In der Regel ist die EDV abhängig von den betrieblichen Anforderungen und unterscheidet sich je nach Betrieb/Unternehmen.
Sozialkompetenzen	Vereinbarungen - Einhalten von Vereinbarungen	Das Einhalten von Vereinbarungen ist in allen Ausbildungsformen sehr wichtig . Die Komplexität der gestellten Aufgaben unterscheidet sich jedoch je nach Ausbildungsform stark voneinander (Beispiele siehe unten!)
	Pünktlichkeit und rechtzeitige Absage	Pünktliches Erscheinen ist bei allen Formen Voraussetzung. Es wird grundsätzlich erwartet, dass Jugendliche telefonisch über eine Verspätung informieren können. Pünktliches Erfüllen von Arbeitsaufträgen wird ebenfalls gefordert. Unterschiede in der praktischen Umsetzung durch die FachanleiterInnen sind vorhanden.
	Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten in Bezug auf den Berufswunsch	Eine realistische Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten und Berufswahlreife wäre für alle Ausbildungsformen sehr wichtig . Oft kommen die Jugendlichen aber mit einem unrealistischen Bild über den Beruf und einer unzureichenden Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Oft gehen die Bilder bei den Arbeitsbedingungen auseinander: Umgebungslärm, Gerüche,... Während der Erprobung werden dann die Bilder an die Realität angeglichen.
	Teamfähigkeit - Fähigkeit zur Integration in eine Gruppe/ hierarchisches Arbeitsteam, von anderen lernen, Hilfe anbieten	Die Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden . Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein reibungsloser Ablauf garantiert ist. Dazu braucht es Kommunikationsfähigkeit und das Einhalten von Teamregeln. Die Regeln sind unabhängig von der Ausbildungsform von allen zu befolgen z.B: Wir schimpfen nicht. Wir begrüßen einander, wir sind pünktlich, etc.
	Kritikfähigkeit - Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit	Verständnis/Bereitschaft mitbringen, Anweisungen anzunehmen. z.B. Anweisung eines Lehrlings aus dem 2. LJ muss angenommen werden, auch wenn dieser jünger sein sollte.
Arbeitsqualität	Konzentration - Konzentrationsfähigkeit	Konzentrationsfähigkeit bei einzelnen Arbeitsschritten muss gegeben sein vor allem in Hinblick auf Unfallvermeidung , Selbst- und Fremdgefährdung. Potentielle Gefahren müssen als solche erkannt werden, wie z.B. hantieren mit diversen Maschinen, etc. Dies sind Mindestanforderungen an die Konzentrationsfähigkeit. Es gibt allerdings Unterschiede bei den Erwartungen an die Jugendlichen.
	Sorgfalt - Sorgfalt v.a. hinsichtlich Unfallvermeidung	Sorgfalt auch bzgl. Unfallvermeidung (s. Konzentrationsfähigkeit: "Unfallverhütung: sorgfältiges Handeln/Herangehensweise wichtig.")
	Frustrationstoleranz - Frustrationstoleranz i.S.v. angemessenem Umgang mit Frustration	Frustration darf nicht gewaltsam ausgelebt werden (WEerkzeug nicht wegwerfen aus Frustration über eigenes Misslingen etc.). Gewalt wird nicht toleriert. Jugendlichen werden ca. zwei bis drei Monate "Anpassungszeit" zugestanden, in denen auf Fehlverhalten hingewiesen , aber nicht gleich ganz hart sanktioniert wird.
	Geschicklichkeit - Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	Geschicklichkeit wird grundsätzlich als erlernbar und der Erfolg als Teil der kontinuierlichen Übung angesehen. Eine grundsätzliche Hand-Auge Koordination und Fingerfertigkeit müssen vorhanden sein. Die Teilnehmenden müssen Gezeigtes nachmachen können. Aufgaben und Arbeitstempo werden an die Ausbildungsform angepasst. Bei der Genauigkeit ist der Spielraum geringer.
Fachspezifische Kompetenzen	körperliche Verfassung - körperliche Verfassung i.S.v. Grundvoraussetzungen für den Beruf	Körperliche Grundvoraussetzungen müssen gegeben sein z.B. langes Stehen über einen Arbeitstag hinweg, Tragen von schweren Gegenständen, Unempfindlichkeit gegen Staub, Lärm und diverse Polituren und Beizen,... Eine körperliche Einschränkung kann fallweise durch Hilfsmittel oder ähnliches kompensiert werden. Dies muss im Einzelfall geprüft werden. Eine Behinderung oder Beeinträchtigung allein muss nicht zwangsläufig auf eine Verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung hinweisen.
	Hygiene - Hygienebewusstsein	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen selbständig ordentlich angezogen und gewaschen erscheinen und die notwendige PSA (Persönliche Schutzausrüstung) tragen .
	Kundenorientierung - Interesse/Motivation/ Kompetenz in der zwischenmenschlichen	Aufgeschlossenheit und Offenheit in der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden sollten ebenso vorhanden sein, wie die entsprechenden sozialen und sprachlichen Kompetenzen, um ein beratendes Gespräch zu führen und Arbeitsaufträge besprechen zu können.

Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Kulturtechniken	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
Deutsch Lesen (Textverstehen) und Schreiben Beispiele	Einen Text ca. 1 Seite und ev. mit Fachausdrücken sinnerfassend lesen und wiedergeben können (mündlich und schriftlich).	Einen Text ca. 1 Seite sinnerfassend lesen und wiedergeben können (mündlich und schriftlich).	Einen Text ca. 1/2 Seite sinnerfassend lesen und mündlich wiedergeben können.	Einfache Sätze lesen und verstehen können.
Zuhören (Gliederung in Erzählung) und Sprechen (anlassgemäßer Gebrauch von Sprache, von Wortschatz und Grundgrammatik)	Aktiv zuhören, Grundbegriffe kennen und Fachbegriffe lernen können. Gezielt nachfragen können.			Zuhören und Verstehen , Grundbegriffe (Hobel, etc.) der Werkstatt nach Erklärung verstehen Wohlbefinden/Unwohlsein (z.B. Durst, Schwindel) artikulieren können.
Mathematik Grundrechnungsarten (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren); Prozentrechnung, Bruchrechnung, Maßeinheiten	Grundrechnungsarten, Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen sollten gekonnt werden, oder sehr rasch wieder erlernt werden können.	Grundrechnungsarten kennen und im höheren Zahlenraum wieder anwenden lernen.		Das kleine 1x1 sollte nach Möglichkeit vorhanden sein
		Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen zumindest kennen und sehr rasch wieder lernen können.	Prozentrechnung/Maßeinheiten mit längerem Üben (wieder) können.	
		Maßeinheiten, vor allem Mengen- und Gewichtseinheiten, kennen und nach Anleitung umrechnen können.	Maßeinheiten in der Praxis verstehen.	
Kopfrechnen (Überschlagsrechnungen)	Überschlagsrechnungen können .	Überschlagsrechnungen kennen und nach kurzer Wiederholung relativ sicher umsetzen.		Kein Einstiegskriterium
Informationen aus Tabellen und Grafiken herauslesen	Skizzen und Entwürfe verstehen und nach und nach danach arbeiten.	Einfache Abbildungen von einem Werkstück verstehen. Verständnis für verschiedene Perspektiven.	Einfache Abbildungen von einem Werkstück verstehen.	Kein Einstiegskriterium
Räumliches Vorstellungsvermögen	Gute räumliche Vorstellung: Arbeiten nach Entwurfskizzen			Kein Einstiegskriterium
Englisch sprechen, lesen, verstehen	Für den Besuch der Berufsschule notwendig. Für die betriebliche Praxis wird das Nötigste im Verlauf der Ausbildung gelernt. Die notwendigen Englischkenntnisse sind sehr stark abhängig vom jeweiligen Betrieb.			Kein Einstiegskriterium

Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Sozialkompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
Vereinbarungen Einhalten von Vereinbarungen - Beispiele für unterschiedlich komplexe Aufgabenstellungen	Alle notwendigen Werkzeuge für einen Montageauftrag (lt. Liste) herrichten. Während der Arbeiten umsichtiges, vorausschauendes Handeln, z.B. Facharbeiter braucht als nächstes	Beim Start von einem neuen Werkstück Überlegungen anstellen können, welche Arbeitsschritte und Werkzeuge notwendig sein werden - nicht einfach anfangen!	Aufmerksames Zuhören, wenn Arbeitsschritte erklärt werden. Bei der Sache bleiben, Bereitschaft Arbeiten zu wiederholen, wenn sie noch nicht gelungen sind.	
Verhalten Umgangsformen/situationsangepasstes Verhalten (respektvoll, angemessene Sprache, Einhalten der Kleiderordnung)	"Job Ready": Kleidung und Verhalten (Umgangsformen) situationsangepasst gegenüber KollegInnen, Vorgesetzten, KundInnen etc. Verantwortungsbewusstsein gegeben. Arbeitsmaterial ist ordentlich und immer dabei.	Unsicherheiten bei den Umgangsformen und beim angemessenen Auftreten am 1. Arbeitsmarkt (Sozialverhalten, Umgang mit KollegInnen) können beim Einstieg vorhanden sein. Im Laufe der Ausbildung wird daran gearbeitet.		Anleitung darf nötig sein z.B. welche Kleidung für den Anlass passend wäre, wie man sich in betrieblichen Situation verhält.
Selbstsicherheit Selbstsicherheit/ Selbstpräsentation	Vorstellungsgespräch alleine schaffen können. Selbstvertrauen und Selbstsi- cherheit im Auftreten wäre gewünscht. Bei Problemen nachfragen können. Sachlicher Umgang mit Fehlern (Korrektur etc.). Selbstpräsentation kann noch gelernt werden.	Beim Einstieg in den Lehrberuf Tischler/Tischlerin muss die Selbstsicherheit noch nicht stark ausgeprägt sein, da zu Beginn kaum Kontakt mit KundInnen gefordert ist. Unterschiede bzgl. der an die Jugendlichen gestellten Anforderungen für die Ausbildungsform ergeben sich allerdings in Bezug auf die Bewerbungssituation bei einem Praktikumsbetrieb.		
Kritikfähigkeit Kritikfähigkeit (annehmen und üben von Kritik) und Konfliktfähigkeiten (akzeptieren anderer Standpunkte)	ÜBA, VL reschere Kritik zumutbar, d.h. das Annehmen von Kritik und die Bereitschaft für Wiederholungen, wenn etwas noch nicht gelungen ist, wird von den Jugendlichen erwartet.		Kritikfähigkeit muss vorhanden sein. Mitwirkung an einer einver- nehmlichen Lösung wird vorausge- setzt. Konfliktgespräche werden auf Einzelsachverhalte runtergebrochen.	
Gruppenfähigkeit (Peer-)Gruppenfähigkeit - es mit Gleichaltrigen in einer Gruppe aushalten	Die Jugendlichen absolvieren die Fach- praxis überwiegend beim Partnerunter- nehmen. (Peer-) Gruppenfähigkeit spielt eine geringere Rolle, Teamfähigkeit hin- gegen eine sehr große.	(Peer-)Gruppenfähigkeit ist sehr wichtig. Das Gruppen/Betreuende Verhältnis liegt bei ÜBA 1 bei 1:15, bei VL und TQ bei 1:10. Wie in jeder Gruppe Jugendlicher mit ähnlichem Alter müssen sich die Jugendlichen als Gruppe finden und "zusammenraufen" können. Der Prozess ist ca. nach einem halben Jahr abgeschlossen.		
Unterstützung durch das Elternhaus	Fehlende Unterstützung durch das Eltern- haus ist vom Träger nicht kompensierbar.	Fehlende Unterstützung vom Elternhaus ist in Teilen kompensierbar. Etwa durch Lernhilfe und -unterstützung für die Berufsschule und sozialarbeiterische Begleitung.		

Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Arbeitsqualität	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
Konzentration arbeitet konzentriert, lässt sich (nicht) ablenken—Beispiele für Arbeitsaufgaben	Ausreichend Konzentration für die Erfüllung von mehreren Aufgaben			Es wird erwartet, dass die Konzentration für die Erfüllung von wenigen Aufgaben ausreicht Bsp.: sägen von Holzleisten, anschließendes Abschleifen
	Arbeitsaufträge müssen zügig und ohne nennenswerte Unterbrechungen durchgeführt werden. Ev. anfallende Zusatzarbeiten sollen erkannt und selbständig erledigt werden.	Der/die Jugendliche muss bei einer Tätigkeit bleiben und diese ohne nennenswerte Unterbrechung erledigen können.	Der/die Jugendliche muss zumindest über einen kürzeren Zeitraum (1 Stunde) bei einer Tätigkeit bleiben und diese ohne nennenswerte Unterbrechung erledigen können.	
Sorgfalt arbeitet sorgfältig, Kontrolle der Ergebnisse, Umgang mit Arbeitsmaterialien	Es wird erwartet, dass der Wert von Arbeitsmaterial und -werkzeug erkannt wird. Der Arbeitsplatz soll sauber hinterlassen werden. Vorgegebene Maße müssen eingehalten werden.		Pfleglicher Umgang mit Arbeitsmaterial und -einrichtung wird erwartet.	
Selbstorganisation Selbstständigkeit (erfüllt Aufgaben ohne Unterstützung, Beschaffung erforderlicher Informationen und Hilfsmittel)	Hohe Erwartung an Selbstorganisation und Selbstständigkeit. Es wird erwartet, dass Jugendliche nach kurzer Einarbeitung Arbeitsschritte selbständig organisieren und ausführen können.	Es wird nach Anleitung und Einarbeitung Selbstorganisation erwartet. Die Aufgabenstellung ist aber weniger aufwändig als bei der ÜBA 2.	Vermehrte Arbeitsanleitungen und Unterstützung bei Durchführung.	
Arbeitstempo Bearbeitungsgeschwindigkeit (mithalten)	Es wird ein hohes Arbeitstempo erwartet. Es sollte so hoch sein, dass in einem Betrieb mit den Aufgaben mithalten werden kann.	Es wird ein höheres Arbeitstempo erwartet als in der VL, aber es muss beim Einstieg noch nicht so hoch wie in einem Wirtschaftsbetrieb sein.	Vermehrte Wiederholungen von Arbeitsanleitungen; Tempo kann mit Training gesteigert werden.	
Durchhaltevermögen beendet Aufgabe wenn sie vollständig erfüllt ist, gibt nicht auf, Umgang mit Stress	Zielstrebigkeit und Stabilität (jeden Tag aufstehen).	Psych./Soz. Durchhaltevermögen (Stress) kann im Lernprozess gesteigert werden.		Arbeitsalltag und Belastungsfaktoren mit Unterstützung durchstehen lernen.
Umgang mit Problemen Benennen des Problems, Lösungswege finden, bei Bedarf Unterstützung suchen, dabeibleiben trotz vorübergehender Schwierigkeiten	Frustration selbst erkennen und verarbeiten und ggf. verbalisieren können. Bsp.: Chef war stressbedingt nicht freundlich und hat nur ungenaue Anweisungen gegeben. Auftrag wurde nicht korrekt ausgeführt - Kritik vom Chef.	Frustration selbst erkennen und verarbeiten und ggf. verbalisieren lernen können. Bsp.: Werkstück ist nicht gelungen wie erwartet und muss nochmals gemacht werden		Beim Einstieg wird noch nicht erwartet, dass Probleme konstruktiv verbalisiert werden können. Vermehrte Durchhalte-Motivation muss gegeben sein. Freude bei Gelingen überwiegt über Frust bei Misslingen.
Geschicklichkeit Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	Wissen wie die Werkzeuge zur Holzbearbeitung zu benutzen sind. Unterschiedliche Techniken in der Holzbearbeitung lernen können. Jugendliche sollten das Gezeigte bereits sehr genau nachmachen können.	Es wird erwartet, dass Jugendliche die Handhabung der Werkzeuge lernen und gezeigte Arbeitsschritte rasch wiederholen können. Die Ausführung kann länger dauern und sollte sehr genau sein.	Es wird erwartet, dass Jugendliche die Handhabung der Werkzeuge lernen können und mehrmals gezeigte Arbeitsschritte wiederholen können. Die Ausführung kann deutlich länger dauern und sollte genau sein.	Kognitives Verstehen: Umgang mit Arbeitsgerät ohne Selbst-/Fremdgefährdung muss gegeben sein. Mehrmaliges Zeigen, langsames Arbeiten und Ungenauigkeiten werden beim Einstieg toleriert, sollten aber gesteigert werden können.

Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
Kommunikation Kommunikationsfähigkeit, Arbeit im Team	Die Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden. Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein reibungsloser Ablauf garantiert ist. Dazu braucht es (berufsspezifische) Kommunikationsfähigkeit .			Arbeitsbereich beschränkt sich auf abgegrenzteren Bereich, wodurch der Personenkreis, mit dem man sich koordinieren muss, kleiner wird.
Organisation Organisations- und Planungsfähigkeit	Es wird von den Jugendlichen Organisation und Planung schon zu Beginn erwartet. Beispiel: Vorausschauend alle für einen Auftrag notwendigen Arbeitsmittel herrichten.	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen unter Anleitung organisieren und planen lernen können.		Kein Einstiegskriterium
Kreativität Kreativität, Phantasie	Kreativität ist kein Einstiegskriterium. Ein Dreidimensionales Vorstellungsvermögen ist beim Einstiege hilfreich.			Kein Einstiegskriterium
Gedächtnis Merkfähigkeit	Bestimmte Abläufe müssen nach kurzer Zeit selbstverständlich sein.	Erlerntes (Theorie und Praxis) muss nach einigen Wiederholungen präsent und reproduzierbar sein.	Erlerntes (Theorie und Praxis) muss nach mehreren Wiederholungen präsent und reproduzierbar sein.	Einfache Arbeitsschritte und theoretische Grundlagen müssen nach mehreren Wiederholungen abrufbar sein.